

Original-Mitteilungen an die Redaktion.

Neues aus Nordalbanien.

Von Dr. Franz Baron Nopcsa.

Um das Verhältnis des von mir im Frühjahr 1905 als „Grünsteinland“ bezeichneten Gebietes¹ zu dem weiter nördlich gelegenen Teile Albaniens, der Maleija madhe, zu fixieren, unternahm ich im Spätherbste 1905 eine Reihe von Ausflügen von Skutari gegen die Ostgrenze des gleichnamigen Vilajets und, obzwar die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, gelang es dennoch schon zu fixieren:

I. Die aus Montenegro in einem schiefen Winkel gegen den Drin heranreichenden großen Falten, z. B. Znkali, brechen an einer ca. von Skutari nach Ipek zu ziehenden Linie ab. Die Falten bauen sich auf aus

1. unterem Kalke,
2. Schiefer,
3. oberem Kalke.

Jenseits des Bruches befindet sich ein altes Dioritmassiv mit Fetzen einer in der Mitte des Massivs fast horizontal liegenden Kalkdecke der Kreide (Rudisten und Nerineen).

II. Die Topographie des nordwestlich des genannten Bruches liegenden Gebietes wird durch die SO. streichenden Falten, noch mehr aber durch die NO. streichenden Brüche bedingt, das Gebiet südlich des Skutari-Ipekbruches ist durch die wenig einheitliche Richtung der Wasseradern charakterisiert, wie dies in einem aus homogenem Materiale aufgebaute Gebiete oftmals vorkommt.

III. Südöstlich eines von Larja nach Prizren streichenden Bruches scheinen wieder dieselben Falten anzusetzen, die im Norden des Drin abbrechen. Wie sich diese Verhältnisse südöstlich von Alessio und in Croja gestalten, konnte jedoch in keiner Weise festgestellt werden.

¹ Vergl. Jahrb. k. k. geol. Reichsanst. Wien 1905.

IV. Sowohl der Bruch Skutari-Ipek als auch jener von Bicau-Prizren werden von je einer mächtigen Serpentinzone begleitet.

Das Verhältnis der Küstenketten zum Grünsteinlande bleibt noch zu untersuchen, derzeit scheint jedoch manches für die Existenz von gewaltigen Überschiebungen zu sprechen.

Oroši, 1. Januar 1906.

Ueber die Entstehung und Beschaffenheit der Parchimer Interglazialschichten.

Von C. Gagel.

Als ich in der No. 22 dieses Centralblattes vom vorigen Jahre eine kleine Notiz „Zur Frage des Interglazials“ veröffentlichte mit dem Nachweis, daß auch in Mecklenburg zweifellose Interglazialbildungen zwischen zwei Grundmoränen auf primärer Lagerstätte vorkommen, da war ich von vornherein davon überzeugt, daß Herr Prof. Dr. GEINITZ diese Angabe ebenso wie alle früheren Angaben über Interglazial anzweifeln und anders zu erklären versuchen würde. — Das einzige, worauf ich bei dieser Sache nicht gefaßt war, das war allerdings die Erklärung dieses Interglazialvorkommens, die nun Herr GEINITZ in No. 24 dieses Centralblattes vom 15. Dezember p. 737—739 unter dem Titel „Zum Parchimer Interglazial“ gefunden hat. Also die humosen, kalkfreien bzw. gelb verwitterten Sande, die ich als interglaziale Neubildung bzw. als interglaziale Verwitterungszonen auffasse, sollen keine interglaziale Bildung „sondern an einheimischem Material der dortigen Brennkohlenbildung angereicherte Lokalsande“ sein, und das soll durch den Fund von verschwemmten Pollenkörnern tertiären Alters bewiesen werden.

Ich habe die fraglichen Proben von Parchim III (40,5 bis 45 m) sechs von meinen Kollegen gezeigt (mehreren davon, ohne ihnen zu sagen, worum es sich handelt) und keiner von diesen sechs älteren und jüngeren Kollegen ist einen Augenblick darüber im Zweifel gewesen, daß es sich hierbei um einen echten, humosen Sand und nicht um eine Zusammenschwemmung tertiären Materials handelt. Ein einziger — der siebente — hatte gewisse Bedenken wegen des äußeren Aussehens der Bohrproben, die sich eben daraus erklären, daß die Proben sich nicht mehr in ihrem ursprünglichen Zustand im Schichtverband befinden, sondern durch das Bohrverfahren etwas verändert sind; aber auch dieser ließ seine Bedenken nach Besichtigung des ganzen Profils fallen.

Wenn Herr Prof. Dr. GEINITZ wirklich diesen Unterschied zwischen primär humifizierten, d. h. durch Neubildung von strukturlosem Humus gefärbten und verkitteten Sanden und solchen, die durch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [1906](#)

Autor(en)/Author(s): Nopcsa Franz [Ferencz] Freiherr Baron von Felsöszilvas

Artikel/Article: [Neues aus Nordalbanien. 65-66](#)